



Erste Ausgabe täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die hiergehörige Correspondenz-Blätter oder deren Raum 15 Mk.

Preis für den Tageländer die dreigehörige Correspondenz-Blätter oder deren Raum 40 Mk.

Nr. 172.

Mittwoch, den 27. Juli 1887.

88. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. August eröffnen wir ein zweimonatliches Abonnement zum Preise von 1,50 Mk. Bestellungen werden in der Expedition des Tageblattes (gr. Ulrichsstraße 19), sowie von sämtlichen Postanstalten entgegengenommen.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Urliste der in Giechensstein wohnhaften Personen, welche zu dem Umte eines Schiffs- oder Geschworenen berufen werden können, liegt vom 26. Juli cr. ab eine Woche im hiesigen Amtsbüreau, Zimmer Nr. 3, während der Vormittagsstunden von 8 bis 11 Uhr zu Jedermanns Einsicht aus. Einsprachen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Urliste sind innerhalb dieser Frist schriftlich oder zu Protokoll desbetreffend anzubringen. Giechensstein, den 22. Juli 1887.

Der Gemeinde-Vorsteher. S. W. Rudloff.

Magistratlicher Theil.

Halle, den 26. Juli 1887.

* Man schreibt uns: In der „Kreuzzeitung“ und der „Germania“ wird ein Zank zwischen den Leitungen dieser beiden Organe zum Austrag gebracht, der einige Beachtung verdient. Ein Herr Johannes Hoffmann, bisher Redakteur des in Münster in Westfalen erscheinenden „West. Merkur“, dem Hauptorgan der westfälischen ultramontanen Partei, ist, aus Gründen, die uns nicht interessieren, aus dieser Redaktion ausgeschieden. Derselbe hat „auf Wunsch konservativer Mitglieder der Centrumspartei“, wie die „Kreuzzeitung“ sagt, in deren Redaktion Unterkommen und Beschäftigung bekommen. Diese Stellung hat der Herr zu Angriffen auf die „Germania“ benutzt, welche nicht ohne Antwort geblieben sind. In dem Ein- und Auswischen der Zeitungsschreiber, deren beiderseitiger Zank schon eine Stellungnahme anderer Parteien anschießt, sieht sich der neue Mitarbeiter an der Redaktion der „Kreuzzeitung“, zu welcher Bemerkung veranlaßt: „Ich bin und bleibe ultramontan; gegen die katholische Demokratie, welche ich schon als Redakteur des „West. Merkur“ fortgesetzt bekämpft habe, lasse ich mir indessen auch jetzt den Mund nicht verbieten.“ Der Chefredakteur der „Kreuzzeitung“ ist bekanntlich derselbe Herr von Kammerstein, welcher in Gemeinschaft mit Herrn von Kleist-Rehov den Antrag auf eine „größere Freiheit und Selbstständigkeit der evangelischen Kirche“ stellte, um erfolgreich wie bisher diese im Kampf gegen die Parteifische zu stärken. Die Verfolgung dieser beiden Parteien im Osten, an ihrer Spitze die Organe des Herrn Hofmeister, haben kein Hehl daraus gemacht, daß sie eine „hinterlistige Organisation“ der evangelischen Kirche mit ihrem Antrag zum Ziele nehmen, oder, wie die Kreuzzeitung zu Anfang am 26. Oktober 1886 in Anwesenheit des Herrn von Kleist-Rehov durch den Mund des Senatspräsidenten erklärte, „mit Entschiedenheit für episcopale Verfassung der evangelischen Kirche“ wirken wollen. Dieses und daß Herr Dr. Wandhorst im Abgeordnetenhaus sofort erklärte, für den Kammerstein'schen Antrag eintreten zu wollen, ist anscheinend ebenso hüllos an verschiedenen evangelischen Pastoren-Conferenzen und Versammlungen vortrugen, was das warnende Wort, welches das Mitglied des Abgeordnetenhauses, Herr Pastor Pfaff aus Hannover, am 22. April 1887 im Abgeordnetenhaus den kritischen Theilnehmern an derartigen Conferenzen zuzuführen. Vielleicht wird man über den Antrag jetzt zu größeren Nachfragen kommen, wenn man ersieht, daß in der Redaktion der „Kreuzzeitung“ ein Herr auf Wunsch konservativer Mitglieder des Centrums „Beschäftigung gefunden hat, welcher erklärt, „ultramontan zu sein und zu bleiben.“

* Dem „Heller Lloyd“ wird aus Berlin berichtet, daß die Forderung der Vereinfachungsbedingungen für auswärtige, namentlich russische Papiere, seitens der Reichsbank beschlossene Sache sei und demnächst ausgeführt werde. Die „Kreuzzeitung“ reproduziert diese Mitteilung mit der Bemerkung: Auch uns gingen hiermit übereinstimmende Mitteilungen zu. Die Kreuzzeitung beschränkt ferner die Herbeiführung einer Erhöhung des Zinsfußes an der Börse dadurch, daß die Regierung durch

die Reichsbank einen Posten „Schatzheine“ an die Börse bringe (ähnlich wie im Februar und April d. J.) und den Ertragsüberschuss der Reichsbank, welcher jetzt 2 Prozent stehe, Hand in Hand damit dem offiziellen Bankfuß von 3 Prozent gleichstelle. Ein Zinsfuß von 3 Prozent sei für Handel und Industrie nicht schädlich, wohl aber vordringend oder mindestens erspörend, er die Leberpulsationen in russischen Fonds und veranlasse die deutschen Börsen, von ihren lo immenten Besitze einen Theil an diejenigen ausländischen Börsen abzugeben, an welchen der Disconto dann niedriger stehe als bei uns.

Daß der Lärm der deutschen offiziellen Presse gegen die russischen Werthe keineswegs ganz haltlos ist, geht allein schon aus der Thatsache hervor, daß bei einem Einnahme-Etat von rund 787 Millionen Rubel Rußland 259 1/2 Millionen Rubel für seine Staatsschuld und 245 1/2 Millionen für Meer und Marine also 505 Millionen oder 65 Prozent der gesammten ordentlichen Einnahmen zu unproductiven Zwecken ausgeben wird. Dabei wachsen die beiden großen Posten von Jahr zu Jahr. In Rußland verwendet zu wirklich productiven Zwecken eigentlich nur 8 1/2 Prozent. Dazu kommt die unübersehbare und unkontrollierbare schwebende Schuld, deren Wachsen kein Mensch, auch nicht die russische Finanzverwaltung auch nur weiß.

* Dem Bundesrath ist ein Gesetzentwurf zugegangen, welcher im Wesentlichen folgendes bestimmt. Anspruch auf Unterthänigkeit haben die Familien der Mannschaften der Marine-Landwehr, Eskadronen, Gewehr- und des Landjägerkorps, sowie letztere der Mobilmachungen oder notwendigen Verhältnisse in den Dienst treten, und zwar erstreckt sich die Unterthänigkeit a) auf die Gattin und die ehezeitigen Kinder unter 15 Jahren, b) die Kinder über 15 Jahre, Eltern, Großeltern, Geschwister, sofern sie von den Unterthänigen unterhalten werden. Die Unterthänigkeiten sollen mindestens betragen: für die Gattin im April bis Oktober monatlich 6 Louis 9 Mk., für jedes Kind unter 15 Jahren, sowie für die vorher unter b) bezeichneten Personen monatlich 4 Mk. Ein Gesetz, welches die Genährung von Unterthänigkeiten auch für die Fälle der Freiheitsfindung bezweckt, bleibt vorbehalten. Hierfür sind noch Ermittlungen im Gange.

* Nachdem auch der französische Senat die Vorlage wegen veranschlagter Mobilmachung eines Armeekorps mit 172 gegen 82 Stimmen angenommen, wird im September dieses auch für die anderen Nationen nicht uninteressante Schauspiel in Scene gehen. Ein besonderer Werth wird der Mobilmachung nicht beigelegt werden, ausgenommen vielleicht bei den radikalen Politikern Frankreichs, welche darin, mag die Sache nun verlaufen wie sie will, einen erneuten Beweis für die Vortrefflichkeit und Schlagfertigkeit der französischen Armee erblicken werden. Bezeichnend für die Lage in Paris ist die Thatsache, daß Niemand gewagt hat, der Vorlage energisch entgegenzutreten; allerdings hat der Oberienabnath in einem ausführlichen Gutachten die Verantwortlichkeit für eine pünktliche Realisirung der geforderten Forderungen abgelehnt und die Finanzcommission sich betreffs des finanziellen Punktes dagegen erklärt, aber zuletzt nur ja die Entscheidung in den Beschluß der Militärcommission gelegt, und diese wagte nicht, sich dagegen auszusprechen. Die Vorlage ist ein Vermächtniß, welches dem Kriegsminister Ferron von seinem Vorgänger überlassen wurde, und Herr Boulanger würde gewiß Gelegenheit genommen haben, bei Ausführung derselben seine Person an den richtigen Platz zu stellen. Deutschland wird sich von dem französischen Probenmobilmachung sehr ruhig zusehen, denn der einzige Erfolg davon wird sein, daß sie die französischen Finanzen um 10 Millionen Francs schädigt. Doch trotz der wenig günstigen Finanzlage Frankreichs hat Niemand auch nur ernstlich den Versuch gemacht, die unnützte Ausgabe zu vermeiden, weil er fürchten mußte, sofort in den Verdacht zu geraten, unter Bismarck'schen Einflüsse zu handeln. Gelpain, dem man darauf sein, welchen Vortheil die Unterthänigkeiten aus dem Verkauf der Mobilmachung zu ziehen denken. Der Kriegsminister Ferron ist der Überzeugung, daß der Mobilmachungsversuch günstig ausfallen werde; und wenn dies geschieht, was hat die französische Heeresverwaltung damit erreicht? Die Franzosen haben ihre Mobilmachung ganz nach preussischen Muster zugeschnitten, und sie werden bei dem gegenwärtigen Versuch einen Beweis dafür erhalten, inwiefern sie in Betreff der einzelnen Theile derselbe Schüler waren. Man wird ersehen, ob die Heeren rechtzeitig am Platze sind, ob der nöthige Pferdebestand vorhanden und ob die Eisenbahnen in der betreffenden Gegend ihrer Aufgabe gewachsen sind. Die Territorialarmee, die französische Landwehr, wird dabei nicht eintreten, und bleibt das Land in ihrer Beziehung dem Zweifel überlassen, ob sich hierbei alles, Entfaltung und Bewaffnung, in so trefflichem Zustande befindet, wie es Herr Ferron darstellte. Welchen Nutzen man sich davon

verpricht, ist schwer ersichtlich; denn die Leistungen, welche bei einer wirklichen Mobilmachung in Frage kommen, liegen doch in anderen Landestheilen. Es ist bereits bekannt, daß der Mobilmachungsversuch im Süden des Landes in Scene gesetzt werden soll, und man bereitet sich dort schon mit allem Eifer darauf vor. Als im vorigen Jahr Herr Boulanger mit seinem Mobilmachungsversuch auftrat und, wie man sagte, denselben nach dem Osten verlegen wollte, wurde die französische Regierung von deutscher Seite darüber nicht im Unklaren gelassen, daß man in Deutschland mit der sofortigen Mobilisirung von drei Armeecorps antworten werde, denn hier wäre in der That eine gefährliche Waffe konstruirt worden. Jetzt hat man aber bei uns keinen Grund, dem französischen Versuch eine größere Bedeutung beizulegen; da er sich auf einem entfernten Gebiete abspielen wird. Nicht ohne Interesse wird man vorzüglich in den militärischen Kreisen unseres Vaterlandes dem militärischen Schauspiel im Herzen Frankreichs zusehen, um daran beobachten zu können, mit welchem Geschick man es inszenirt. Einen wirklichen Nutzen hat das französische Heer nicht davon, jedenfalls wird es aber der öffentlichen Meinung jenseits des Rheins, vorzüglich soweit sie von den chauvinistischen Intrantigen geleitet wird, für längere Zeit misslungene Maßregeln geben.

* Die französische Kammeression ist beendet, der Präsident der Republik hat sich nach seiner Sommerreise zurückgezogen, und die Minister haben Friedensreden. So hat der Handelsminister Peruda in Senlis und der Unterrichtsminister Spuller in Reims öffentlich gesprochen. Letzterer betonte die Nothwendigkeit einer Einigung unter den Republikanern und erklärte wiederholt, daß die gegenwärtige Regierung keine Regierung des Stempels, sondern eine Regierung der Reformen und der Verthigung sei. Die Rede fand bei den Zuhörern verunglückten Widerspruch, wurde von der liberalen Partei aber beifällig aufgenommen. Der Kriegsminister Ferron hat in der Kriegsschule von St. Cyr eine Rede gehalten, in welcher er der Überzeugung Ausdruck gab, daß die aus der Schule hervorgehenden Offiziere sich ihrer Vorgänger würdig zeigen würden. Es sei notwendig, daß man jenseits der Grenzen wisse, daß die französische Nation nicht entartet, sondern zu allen Muthen und Opfern bereit sei, um ihre Ehre und Würde zu wahren.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt zu der Rede des französischen Kriegsministers: Soviel uns bekannt, ist im Auslande die Behauptung, als sei die französische Nation entartet, oder das Bestreben, sie an ihrer Ehre und Würde zu schädigen nirgends — jedenfalls in politisch zurechnungsfähigen Kreisen nicht — hervorgerufen.

* Durch das Gesetz vom 3. Mai 1878 wurden die Besitzer von Dampfmaschinen verpflichtet, eine amtliche Revision des Betriebes durch Sachverständige zu gestatten, die zur Untersuchung der Betriebbedingtheiten und Vorrichtungen bereit zu stellen und die Kosten der Revision zu tragen. Es bildeten sich in Folge dessen mit Genehmigung des Handelsministers unter den Interessenten sogenannte Dampfkeiler-vereine, welche Vereine, welche Ingenieure umfassen, die an Stelle der Kreisbauinspektoren, in regelmäßigen Perioden die Dampfkeiler der Mitglieder revidiren und somit als öffentlich bestellte Sachverständige und als Hilfsorgane der Sicherheitspolizei für die Zeit der Ausübung ihrer technischen Pflichten betraut sind. Um nun den amtlichen Verbindungen ihrer Ingenieure die erforderliche Glaubwürdigkeit sowohl nach Außen hin, als auch im Verkehr mit den Behörden zu sichern, hatte der Centralverband der preussischen Dampfkeiler-Verbandsvereine die Verordnungen der Ingenieure-Verbandsvereine beantragt, welche dem Handelsminister i. B. von Büttner genehmigt worden ist. Die Verordnungen, welche durch den Landrath zu erlangen hat, soll keine obligatorische, sondern eine fakultative sein und überhaupt auf den Antrag des Vorstandes des betreffenden Centralverbandes-Verbands erfolgen. Ueber die Berechtigung erhält der Ingenieur ein Urtheil von der Provinzial-Verbandsversammlung seines Revolutionsbezirks. Wo eine Verordnungsstelle nicht vorhanden ist, dem Ingenieur eine behördliche Legitimation über die ihm verliehenen amtlichen Befugnisse beizubringen. Die Gesetzmäßigkeit der Verbandsvereine in einer „Einheitsverordnungsstelle“ an die Oberbehörden mittelst, auf die Geltung des amtlichen Revolutionsbezirks nach ihrem Willen und Gewissen in allen behördlichen Obliegenheiten beschränkt und von der vom Centralverband der Heberverbandsvereine beantragten weiteren Vervollständigung hinsichtlich der Revolutionsbezirke der Sachverständigen-Verbandsvereine bedürftig zu wollen, abgehen. Die Form des Gesetzes ist hiernach folgendermaßen beschaffen: Art. 1. (Der und Juname) schwebt bei Gott den Allmächtigen und Allwissenden, daß nachdem ich zum Vereinsingenieur des Dampfkeiler-Verbandsvereins i. B. ... bestellt bin, ich die mit mir in dieser Eigenschaft obliegenden Pflichten gewissenhaft erfüllen und insbesondere die von mir über den Betrieb von Dampfmaschinen abzugebenden Gutachten unparteiisch nach bestem Willen und Gewissen ertilgen werde. So wahr mir Gott helfe.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 25. Okt. Nach weiteren Nachrichten aus Moskau...
Paris, 25. Okt. Der Reichstagsabgeordnete Graf...
Petersburg, 25. Okt. Nach einer Meldung aus Baku...
London, 25. Okt. Drummond Wolff ist heute wieder...

Tagess-Chronik.

* Der Kaiser ist in Wilhob Gasten seine Ausflüge...
* Die Kaiserin ist gestern Nachmittag von Koblenz...
* Der Reichsanwalt...
* Der Kaiser ist heute...
* Der Kaiser ist heute...
* Der Kaiser ist heute...

Nach dem neuesten Bescheid der Teilnehmer an...
Die in Aussicht gestellte Auflösung der Provinzial...

Der Postassistent Jalewski, vom Wiener...
Die acht verhafteten Leiter der Berliner sozial...

Im Jahre 1886 sind 4529 Ausländer durch Natu-...
Die Münchener „Allg. Ztg.“ schreibt: „Die von...

Die sozial beherrschte Affaire Zietzen ist, der Ober-...
Die Kaiserin ist heute Nachmittag von Koblenz...

Die Kaiserin ist heute Nachmittag von Koblenz...
Der Reichsanwalt...
Der Kaiser ist heute...

nein Gehältnis in Kenntnis gesetzt, doch hat die Frau-...
Die in Aussicht gestellte Einennung des Reichers...

Die Kaiserin ist heute Nachmittag von Koblenz...
Der Reichsanwalt...
Der Kaiser ist heute...

Die Kaiserin ist heute Nachmittag von Koblenz...
Der Reichsanwalt...
Der Kaiser ist heute...

Die Kaiserin ist heute Nachmittag von Koblenz...
Der Reichsanwalt...
Der Kaiser ist heute...

Die Kaiserin ist heute Nachmittag von Koblenz...
Der Reichsanwalt...
Der Kaiser ist heute...

2) Fahr wohl!

Erzählung von A. Godin.
„Nun noch auf dem alten Fleck?“ grölle der Do-...
„Dacht ich's doch!“ Er stand etwas schwerfällig...
„Nicht ganz, Zündsch. wollte ich sagen, daß der...
„Aber warum werden Sie nicht Assistent?“ rief der...
„Gott bewahre, da ist nichts zu überlegen!“ eiferte der...
„Sie waren der Freund meines Vaters —“, sagte...

„Und einzig aus diesem Grunde lasse ich mir hier auf...
„Nicht ganz, Zündsch. wollte ich sagen, daß der...
„Aber warum werden Sie nicht Assistent?“ rief der...
„Gott bewahre, da ist nichts zu überlegen!“ eiferte der...
„Sie waren der Freund meines Vaters —“, sagte...

ist also nicht lange zu fackeln! Seien Sie kein Quertopf-...
„Nun ich Ihnen wirklich wiederholen, daß nichts weniger...
„Aber warum werden Sie nicht Assistent?“ rief der...
„Gott bewahre, da ist nichts zu überlegen!“ eiferte der...
„Sie waren der Freund meines Vaters —“, sagte...

Auktion
 im Zwangsversteigerungsverfahren.
 Mittwoch den 27. d. Mts. Vorm.
 11 Uhr versteigere ich Geisstraße 42
 hier:
 2 Schreibstühle, 2 Sophas, 1
 Kleiderkasten, 1 Sofa und zwei
 Spiegel mit rothem Nischbezug, 1
 Vertikal, 1 Küchenschrank, 1 Spie-
 gel, 1 Regulator, mehrere Tische,
 Stühle, Gardinen etc.
 Hirsch,
 Gerichtsvollzieher.

Auktion.
 Mittwoch den 27. d. Mts. Vor-
 mittags 9 Uhr versteigere ich Geis-
 straße 42 hier selbst zwangsweise:
 1 Schreibtisch, 1 Schlafsofa, 1 Ver-
 tikal mit Spiegel, 1 Weiserpiegel,
 1 Kleiderkasten, 1 Küchenschrank,
 1 Kommode und 2 Leuchter.
 Kraft,
 Gerichtsvollzieher.

Auktion.
 Donnerstag den 28. Juli cr. Vor-
 mittags von 9 Uhr ab verkaufe ich
 in der Spiegelgasse 2 hier die zur
 C. H. Kramer'schen Concursmasse
 gehörigen Gegenstände als:
 1 Doppelpult, 1 Cassette, 1 De-
 jinalung mit Gewichten, 1 Ge-
 treibesege, 1 Barometer mit Zählr., 1
 Drehsessel, einen einjähr. Kleider-
 schrank, 1 Klavier, 2 Hundebetten,
 1 Tisch, 2 große und 2 kleine Zie-
 mensenteller, 1 Beduhr, 1 Parthie
 Sade u. v. a. S.
 öffentlich meistbietend.
 Friedrich, Gerichtsvollzieher.

Auktion.
 Am Mittwoch den 27. Juli cr.
 Vormittags 10 Uhr versteigere ich
 Geisstraße 42 hier zwangsweise:
 1 Nähmaschine, 1 Schreibtisch mit
 Aufsatz, 1 Kleiderkasten, 1 Kom-
 mode, 1 Weiserpiegel, Gardinen,
 1 Spiegelgeschränkchen, 6 Stühle etc.
 Patschalek, Gerichtsvollzieher.

Auktion.
 Freitag den 29. d. Mts. Vorm.
 8 Uhr verkaufe ich in der Gemeinde-
 wirtschaft zu Heideburg:
 1 großen Ackerwagen,
 um 9 Uhr in dortiger Feldkur:
 ca. 1 Morgen Gerst.
 öffentlich meistbietend im Wege der
 Zwangsversteigerung, Sammelplatz der
 Käufer 1/2 Uhr in obiger Gastwirth-
 schaft.
 Halle a. S., den 26. Juli 1887.
 Friedrich, Gerichtsvollzieher.

Handelsregister
 des königlichen Amtsgerichts zu
 Halle a. S.
 Zusage Veräußerung vom 12. Juli 1887
 sind an demselben Tage folgende Eintra-
 genen erfolgt:
 In unser Firmenregister, woselbst unter
 Nr. 416 die hiesige Handlung:
 „J. Grunberg“ zu Halle a. S.
 vermerkt steht, ist eingetragen:
 Der Ort der Niederlassung ist nach
 dem Schöffent. verlegt.
 In unser Firmenregister ist unter Nr.
 1592 die Firma:
 „Franz Korn“
 mit dem Orte der Niederlassung: „Halle
 a. S.“ und als deren alleiniger Inhaber
 der Kaufmann Friedrich Wilhelm Franz Korn
 zu Halle a. S. eingetragen.
 Die hiesige Handelsgesellschaft in Firma:
 „Geshw. Jüdel“
 (Gesellschaftsregister Nr. 649) hat dem Kauf-
 mann Harry Jüdel zu Halle a. S. Pro-
 kura erteilt und ist dieselbe unter Nr. 344
 unseres Firmenregisters eingetragen worden.
 Halle a. S. den 12. Juli 1887.
 Königl. Amtsgericht, Abth. VII.

Zur Beachtung!
 Für getragene Kleidungsstücke, ge-
 tragene Winterüberzieher, gebrauchte
 Stiefeln u. v. w. zählt stets die besten
 Preise.
 C. Buchholz,
 Markt 26, im rothen Thurm, 1 Tr.

Spezial-Corset-Fabrik
 von **Bernhard Häni,**
 Schmeerstrasse 17/18. Halle a. S. Schmeerstrasse 17/18.
 Wegen Verlegung meines Geschäfts nach Schmeerstraße 12
Ausverkauf
 eines größeren Posten zurückgelegter Corsets, Zuzünnen, Einolinen-Einlagen zu ganz billigen Preisen;
 Fischbein-corsets zum Fischbeinwerth.

Sonderzug Leipzig-Thale und zurück
 am Sonntag den 31. Juli 1887.

Abfahrt Leipzig	5 Uhr 10 Min. Mts.	Abfahrt Thale	7 Uhr 20 Min. Abds.
Ankunft Schanditz	5 30	Ankunft Cönnern	9 16
Halle a. S.	5 57	Halle a. S.	10 15
Cönnern	7 08	Schanditz	10 48
Ankunft Thale	9 00	Leipzig	11 06

Fahrtpreise: ab Leipzig
 Schanditz } II. Cl. 6 M — } III. Cl. 4 M 50 }
 Cönnern } II. Cl. 4 M 50 } III. Cl. 3 M — }

Magdeburg, im Juli 1887.
 Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.
 (Wittenberge-Leipzig.)

Concert
 im Saal Bad Wittekind
 Mittwoch den 27. Juli cr. Nachmittags 5 Uhr
 gegeben von **Frl. Emmy Witzmann**, Mitglied des hies. Stadttheaters unter
 gefälliger Mitwirkung der Concertkünstlerin **Frl. M. Grohschupf** aus Leipzig und
 des Herrn **Stabmusfiktors Halle**.

- Programm:**
- 1) Ouverture zur Oper: „Fosca“ von L. Spohr.
 - 2) Arie „Abschneider“ a. d. Oper: „Fidelio“ von L. v. Beethoven.
 - 3) Ein Albumblatt von Richard Wagner.
 - 4) Arie „Endlich nagte sich die Stunde“ a. d. Op.: „Figaros Hochzeit“ v. W. A. Mozart.
 - 5) Duett a. d. Oper: „Der Freischütz“ von C. M. v. Weber.
 - 6) a) f. Serenade von M. Moszkowski.
 b) Im Traum. Impromptu von D. Köhler.
 - 7) Drei Lieder am Klavier.
 a) „Mondnacht“ von R. Schumann.
 b) „Katholische Wanderung von Ulm auf.“
 c) „Ach liebe dich“ von Grieg.
 - 8) Fantasie a. d. Oper: „Lohengrin“ von Richard Wagner.
 - 9) Drei Lieder am Klavier.
 a) „Wie bechert mich wunderbar“ von Bendel.
 b) „Frühlingslied von Wein des Iohn.“
 c) „Ja übersteg“ von C. Gertt.
- (Gesungen von Frl. Grohschupf.)
 (Gesungen von Frl. Witzmann.)
- Billets nummer. Platz 2 M., zweiter Platz 1.50 M. sind Nachmittags
 an der Cassé, sowie im Vorverkauf bei Herren **Grübner & Alban**, Leipzigerstraße,
 zu haben.
 Die Herren Studirenden zahlen im Vorverkauf u. an der Cassé halbe Preise.

Saalschloßbrauerei Siebichenstein.
 Heute Mittwoch Abends 7 1/2 Uhr

Grosses patriotisches Militär-Concert
 der ganzen Kapelle des Königl. Magdeb. Inf.-Regts. No. 36.
 darin: Auf alleseitiges Verlangen
Deutschlands Erinnerungen an die Kriegsjahre 1870/71.
 Großes patriotisches Schlachtenpotpourri von Caro. Unter Mitwirkung
 des Tambourcorps etc. und Abrechnung eines
Großartigen Schlachtenfeuerwerks.
 Entrée an der Kasse 50 Pfg. O. Wiegert,
 Kapellmeister.
 Billets im Vorverkauf 3 Stück 1 Mark in den Cigarrenhandlungen der Herren
Steinbrecher & Jasper, Paul Grimm, Fröde, obere Leipzigerstraße
 und Herrn **Reichardt jun.** zu haben.

Restaurant zur alten Promenade
 Alte Promenade 12 Nähe des Stadttheaters.
 vis-à-vis der „Zufl.“ Großes Vereinszimmer für ca. 100 Personen.
 ff. Biere. französisches Billard. Gewählte Speisekarte.

Hofjäger.
 Heute Mittwoch Nachmittags
Familien-Concert.
 Entrée frei.
 Täglich Kameel- und Ponnyreiten. Thierpark geöffnet.

Grösste Auswahl
 von
3-25 Mark.
Rudolph Sachs & Co.,
 Hoflieferanten. Halle a. S.

Die **Anker-Chocolade**
 ist ein bestes Gebäck,
 das sich sehr leicht bei warmen
 Getränken genießen lässt und
 sehr den verunreinigten französischen und schweizer
 Gebäcken vorzuziehen ist. Die Anker-Chocolade
 eignet sich hauptsächlich durch einen
 — vorzüglichsten Geschmack —
 gegen Malaria und Lette der Bauhild-
 felt vortheilhaft aus und verdient daher allen Con-
 sumenten warm empfohlen zu werden. A. Schmid 14,
 14. Str. und Köhler, Nr. 4, a. S. ist ganz besonders zu
 empfehlen. Verträge bei
 Herren A. Wiegert, G. Wiegert, G. Gieseler
 u. G. Künze in Halle.

Tägl. fr. Janer'sche Würstchen,
Thüringer Knastwürstchen,
ff. Sülze, Salschinken, Sardellen-
Leberwurst, Trüffel-Leberwurst,
gef. Junge, Draumstuck, Mettwurst,
diverse Braten, garnirte Schinken
 im besten Arrangement empfohlen
W. Nietsch, Leipzigerstr. 75.
 Fernsprecher 166.

Linoleum,
 bester Fußbodenbelag für Ge-
 schäftsräume, Corridore,
 Treppen, Wohnzimmer etc. in
 höchster Waare, per Quadratmeter
 3 Mark.
Gebr. Buttermilch Halle a. S.,
 Landwehrstr. 8/9.

Pferde-Auktion.
 Donnerstag den 28. d. Mts. Vor-
 mittags 10 Uhr verkaufe ich im Hote
 des Hotel Stadt Zürich hierelbst:
zwei Kutschpferde
 mit Gehirrt meistbietend gegen Baar-
 zahlung.
 Halle a. S., 24. Juli 1887.
J. Ed. Penschel,
 Konkursverwalter.

Stelle mein Haus, gut verzinsbar,
 mit Salon und großen Räumen zum
 Verkauf. **Vw. Landmann,**
 Neue Promenade 10.

**Betrieb des Königl. Eisenbahn-
 Betriebsamtes.**
 (Wittenberge-Leipzig).
Umbau Bahnhof Halle.
 Die Forderung von 500 Iohn. Gravit-Ab-
 deckplatten für die Viehrampen-Anlage auf
 hiesigen Bahnhof ist zu vergeben.
 Preisverzeichnis und Bedingungen sind
 gegen Einzahlung von 0,75 Mark von der
 unterzeichneten Bauinspektion zu beziehen.
 Angebote sind unter Benennung des Preis-
 verzeichnisses und Befügung der anerkannten
 Bedingungen postfrei und mit der Aufschrift:
 „Angebot auf Gravit-Abdeckplatten“
 bis zum 4. August 1887, Vormittags
 11 Uhr
 an uns einzuliefern.
 Zuschlagsfrist 3 Wochen.
 Halle a. S., den 16. Juli 1887.
 Königliche Eisenbahn-Bauinspektion.
 (Eisen-Leipzig.)

Für den redaktionellen und Inseratenentwurf verantwortlich Julius Mundell in Halle. — Fölsche Buchdruckerei (R. Niemann) in Halle.
 Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Hierzu 1 Beilage.